

Allergologie

Hals-Nasen-Ohren-Klinik – Kopf- und Halschirurgie

Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h. c. Heinrich Iro

Funktionsabteilung Allergologie

Leiter: PD Dr. med. Michael Koch



**Universitätsklinikum
Erlangen**





Prof. Dr. med. Dr. h. c. Heinrich Iro

Wir entwickeln uns weiter für Ihre Gesundheit

Die Hals-Nasen-Ohren-Klinik – Kopf- und Halschirurgie des Universitätsklinikums Erlangen gehört zu den größten und modernsten Einrichtungen ihrer Art in Deutschland. Wir bündeln Erfahrung und Kompetenzen effektiv und gewährleisten eine Medizin der kurzen Wege. Als Teil der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg forschen wir auf dem höchsten Niveau und erweitern stetig unser Leistungsportfolio – zum Wohle unserer Patienten.

Zu den Leistungsschwerpunkten der HNO-Klinik zählt neben zahlreichen operativen Schwerpunkten im Kopf- und Halsbereich auch die Allergologie. Im Sinne eines ganzheitlichen Behandlungskonzepts stehen wir Patienten bei allergologischen Erkrankungen mit diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen zur Seite.

Wir diagnostizieren und behandeln sowohl saisonale Allergien wie Pollenallergien als auch ganzjährige Allergien, z. B. gegen Hausstaubmilben. Des Weiteren sind wir spezialisiert auf das Analgetika-Intoleranz-Syndrom.

Im Rahmen des Allergiezentrum arbeiten wir eng mit anderen Fachbereichen des Universitätsklinikums Erlangen zusammen.

Wir informieren und beraten Sie gerne!

Ihr

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Heinrich Iro

Diagnostik: frühzeitig und präventiv

Niesattacken, eine laufende Nase, tränende Augen und eine erschwerte Atmung: Im Frühjahr beginnt für Menschen, die empfindlich auf Baum- und Blütenpollen reagieren, in der Regel eine unangenehme Zeit. Die im Volksmund als Heuschnupfen bekannte **allergische Rhinokonjunktivitis** zählt zu den verbreitetsten allergischen Erkrankungen, deren Symptome bei einem Teil der Betroffenen nicht saisonal begrenzt sind. Ein ganzjährig bestehender Allergenkontakt, z. B. mit Hausstaubmilben, Tierepithelien und Schimmelpilzen, kann eine dauerhafte Rhinokonjunktivitis auslösen. Schätzungen zufolge leidet mehr als ein Viertel der Bevölkerung in Industriestaaten unter Allergien.

Weder saisonale noch dauerhafte Allergien dürfen unterschätzt werden. Die frühzeitige Diagnostik sowie eine anschließende Therapie sind daher unerlässlich und erhöhen die Chance, den Krankheitsverlauf günstig zu beeinflussen. Wer seine Allergie nicht behandeln lässt, läuft Gefahr, dass sich Beschwerden im Laufe der Jahre verstärken. Auch die Überempfindlichkeit auf einzelne Allergene kann sich auf weitere Substanzen ausweiten. Bei Pollenallergikern kommt es beispielsweise zu Kreuzreaktionen auf Nahrungsmittel. Diese sogenannte pollenassoziierte Nahrungsmittelallergie äußert sich durch zusätzliches Jucken und Brennen in Rachen, Gaumen und Mund sowie einer Schwellung der Schleimhäute in Rachenraum und Kehlkopf. Etwa zehn Prozent der Patienten mit allergischer Rhinitis entwickeln im Laufe der Jahre ein allergisches Asthma, wenn keine Therapie erfolgt.





Diagnostik: sicher und objektiv

Anhand eines speziell für die Diagnose von Patienten mit allergologischen Erkrankungen entwickelten **Fragebogens** erhebt die Funktionsabteilung Allergologie eine ausführliche Anamnese. Eine vollständige HNO-ärztliche Untersuchung, insbesondere mit Inspektion der Nasenschleimhäute, rundet die erste Behandlung ab. Neben der orientierenden Allergie-Anamnese und einer HNO-ärztlichen Spiegeluntersuchung können auch Haut- und Bluttestungen helfen, eine allergische Erkrankung zu objektivieren.

Der sogenannte **Prick-Test** dient dazu, eine Sensibilisierung z. B. gegenüber Pollen und Tierhaaren nachzuweisen. Dazu werden vorher definierte Allergene auf die Haut des Unterarms appliziert und diese anschließend leicht angestochen. Der Test ist für Patienten in der Regel schmerzarm. Ergänzend kann das Blut des Patienten im Labor auf spezifische **IgE-Antikörper** untersucht werden, die vom Immunsystem als Reaktion auf bestimmte Allergene gebildet werden. Im Rahmen des **nasalen Provokations-tests** wird vom Patienten ein bestimmtes Allergen inhaliert und so eine kontrollierte Reaktion der Nasenschleimhaut hervorgerufen.

Therapie: wirksam und nachhaltig

Ist ein Allergen einmal definiert, greift ein individuell auf die Bedürfnisse des Patienten abgestimmtes Therapiekonzept. Dabei sollten die infrage kommenden Allergieauslöser zunächst konsequent vermieden werden.

Reicht dies nicht aus, kann anschließend mithilfe einer **symptomatischen Arzneimitteltherapie** mit Anti-Allergika behandelt werden. Allein die sogenannte **Hyposensibilisierung**, eine spezielle Immuntherapie, wirkt jedoch den eigentlichen Ursachen der Allergie entgegen. Dabei wird das betreffende Allergen gezielt und regelmäßig injiziert. Ziel des Verfahrens ist es, eine körpereigene Toleranz gegenüber den Allergenen aufzubauen und so Symptome zu lindern und den Medikamentenverbrauch zu reduzieren. Die Hyposensibilisierung ist nur wirksam, wenn sie über einen längeren Zeitraum (im Schnitt drei Jahre) durchgeführt wird.



Therapie: interdisziplinär und vernetzt

Ein Spezialgebiet der HNO-Klinik des Universitätsklinikums Erlangen ist außerdem die Behandlung des **Analgetika-Intoleranz-Syndroms**, also einer Unverträglichkeit von bestimmten Schmerzmitteln, z. B. der Acetylsalicylsäure (ASS).

Die Substanz ist in vielen Schmerzmitteln (z. B. Aspirin®) enthalten, aber auch in Nahrungsmitteln (z. B. in Tomaten, Südfrüchten, Beeren, Curry). Der Analgetika-Intoleranz zugrunde liegt jedoch keine Allergie im herkömmlichen Sinn, sondern eine Pseudoallergie. Die **adaptive ASS-Desaktivierung** bildet dabei eine Therapie-Option: Die orale Einnahme von ASS wird täglich gesteigert, um eine Toleranz gegenüber dem Wirkstoff zu erreichen. Die Maßnahme kann nur stationär erfolgen und dauert in etwa vier Tage. Anschließend muss täglich als Erhaltungstherapie eine Dosis ASS eingenommen werden.

Zur umfassenden Behandlung von Allergien ist die HNO-Klinik im Allergiezentrum des Universitätsklinikums Erlangen mit anderen Einrichtungen vernetzt; dies ermöglicht ihren Patienten eine Medizin der kurzen Wege. Patienten mit Beschwerden, die nicht schwerpunktmäßig dem Behandlungsspektrum der Funktionsabteilung Allergologie zugeordnet und an der HNO-Klinik behandelt werden, können direkt dorthin überwiesen werden. Spezialisten und Fachärzte zahlreicher Kliniken, selbstständige Abteilungen und Institute, darunter auch die Hautklinik, bündeln ihre Kompetenzen im Allergiezentrum im Sinne einer optimalen Patientenversorgung.

So finden Sie uns



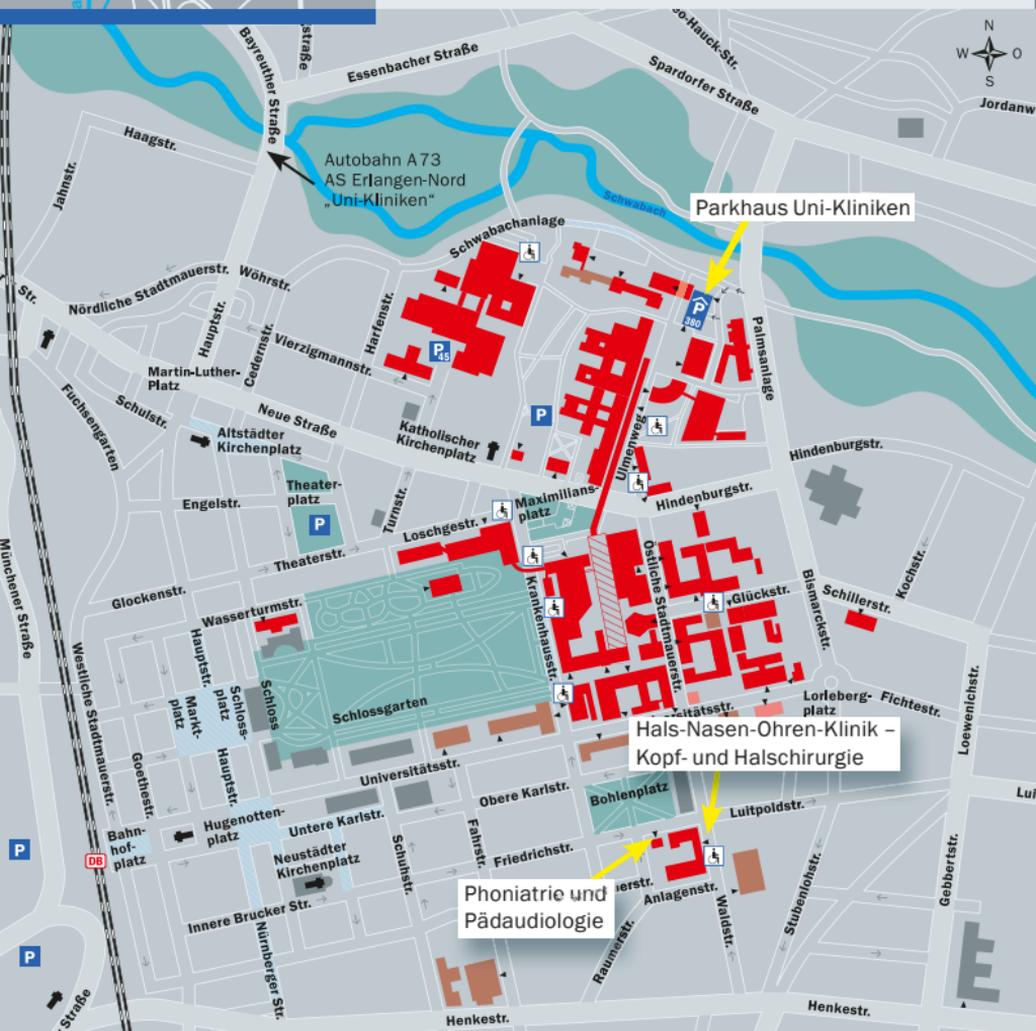
Mit dem Auto

Folgen Sie von der A 73 Ausfahrt „Erlangen-Zentrum“ der Beschilderung „HNO-Klinik“. Im Klinikbereich stehen nur begrenzt kostenpflichtige Parkplätze zur Verfügung. Bitte nutzen Sie das Parkhaus Uni-Kliniken an der Palmsanlage: Folgen Sie dafür von der A 73 Ausfahrt „Erlangen-Nord“ der Beschilderung „Uni-Kliniken“. Vom Parkhaus aus ist die etwa 800 m entfernte liegende HNO-Klinik ausgeschildert.



Mit dem Zug

Der Hauptbahnhof Erlangen (ICE-Anschluss) liegt etwa 900 m von der HNO-Klinik entfernt. Vom Bahnhof aus sind wir über die Goethe-, die Innere Brucker und die Friedrichstraße zu Fuß erreichbar.



Notfälle

Hals-Nasen-Ohren-ärztliche Notfälle werden jederzeit, auch außerhalb der Sprechstundenzeiten, in der Hochschulambulanz behandelt.

Tel.: 09131 85-33156

Aktuelle Informationen

Tel.: 09131 85-32752 (Bandansage)

Sprechstunden

Montag und Dienstag 12.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 13.00 Uhr

Hals-Nasen-Ohren-Klinik – Kopf- und Halschirurgie

Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h. c. Heinrich Iro



Funktionsabteilung Allergologie

Leiter: PD Dr. med. Michael Koch

Waldstraße 1, 91054 Erlangen
www.hno-klinik.uk-erlangen.de

Terminvereinbarung

Tel.: 09131 85-33339
Fax: 09131 85-33340

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei der Bezeichnung von Personengruppen die männliche Form; selbstverständlich sind dabei die weiblichen Mitglieder eingeschlossen.

Herstellung: Uni-Klinikum Erlangen/Kommunikation, 91012 Erlangen
Fotos: HNO-Klinik des Uni-Klinikums Erlangen, Rainer Windhorst,
© monropic/Fotolia.com, © Kzenon/Fotolia.com